

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

269 (14.6.1921) Mittagausgabe

Bestandteile: In Karlsruhe: Im Verlag... monatlich M. 5.30. frei ins Haus... Einzelnummer 20 Pfennig.

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Kleiner Hundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Einatum und Verlag von Ferd. Schaefer... Geschäftsstelle: Karlsruhe Nr. 8359.

Loucheur über die Wiesbadener Verhandlungen.

Deutsche Volkspartei u. Regierung

„Kathenaus Vorschläge annehmbar.“ 55. Berlin, 14. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ aus Wiesbaden hat der Wiederaufbauminister...

Die interalliierte Konferenz noch vor Ende Juni.

J. Paris, 14. Juni. Der „Temps“ schreibt gestern, daß die geplante interalliierte Zusammenkunft, deren Zeitpunkt noch nicht bestimmt festgelegt sei, noch vor Ende dieses Monats stattfinden solle...

Die Lage im Orient.

Dr. A. Genf, 14. Juni. Die gefährdende Lage im Orient bildet den Gegenstand fortgesetzter Verhandlungen zwischen Frankreich und England, ohne daß bisher eine Übereinkunft erzielt werden konnte...

Lloyd Georges Mißerfolg.

II. Rom, 14. Juni. (Drahtbericht.) Hier glaubt man, daß sich Lloyd George infolge des ungünstigen Ergebnisses der letzten Nachwahlen...

Terrorakte und Bluttaten in Oberschlesien.

55. Berlin, 14. Juni. (Drahtbericht.) Der ober-schlesische Berichterstatter des „Vorwärts“ stellt auf einer Besichtigungstour durch Oppeln, Lehnwitz, Slawitsch, Randzin und Kofel das verheerende Bild...

Abgabe von Grundstücken, Wohnungen, gewerblichen Betrieben, Vermögen und Verbindlichkeiten zur Unterstützung der Injurgenbewegung...

Ein Umschwanken bei Stuart?

Dr. A. Genf, 14. Juni. Dem „Matin“ zufolge will der englische Kommissar in Oberschlesien Stuart sich jetzt den französischen Plänen zur Schaffung einer neutralen Zone zwischen Polen und Deutschland...

Vereinbarung Korfantsch mit General Gratier.

II. Paris, 14. Juni. (Drahtbericht.) Der „Times“-Korrespondent in Sognowicz berichtet, daß am 11. Juni Korfantsch mit dem französischen General Gratier eine Unterredung gehabt habe...

Chamberlain über Oberschlesien.

III. London, 13. Juni. Kennworthy fragte im Unterhause, ob die von Lloyd George öffentlich verkündete Politik bezüglich Oberschlesiens unverändert fortbestehen werde...

II. Oppeln, 14. Juni. (Drahtbericht.) Wie aus Königshütte gemeldet wird, ist der interalliierten Kommission in Oppeln Unruhe entstanden worden von einem erst heute bekannt gewordenen Verbrechen...

II. Weizhen, 14. Juni. (Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Bias wurde in seiner Wohnung im Weizhener Vorort...

55. Berlin, 14. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Tagblatt“ erläßt Korfantsch einen Aufruf zu einer einmaligen...

Von demokratischer Seite ist in letzter Zeit immer wieder der Wunsch ausgesprochen worden, daß die allzu schwache und allzuschwache Grundlage der Reichsregierung um die deutsche Volkspartei verbreitert werden möchte...

Das Echo der italienischen Thronrede.

I. Lugano, 14. Juni. (Drahtmeldung) unseres eigenen Berichterstatters. Die Kommentare der italienischen Presse zur Thronrede lauten günstig. So ist der „Corriere della Sera“ mit den Besprechungen für ein ministerielles Programm vollkommen einverstanden...

Die Verdringung des Abgeordneten Gareis.

II. München, 14. Juni. (Drahtbericht.) Zu der Verdringung des Abgeordneten Gareis hatten sich gestern nachmittag trotz des Regens...

Munitionsfund in Thüringen.

II. Weimar, 14. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung des Entwaffnungskommissars für Thüringen sind durch Kriminalbeamte...

gewehrmunition aufgefunden worden. 30-40 000 Patronen wurden beschlagnahmt und der Reichstreubandgesellschaft in Erfurt zugeteilt. Im Zusammenhang damit steht die Verhaftung mehrerer der kommunistischen Partei angehöriger Personen, darunter zweier Wachmeister der thüringischer Landespolei in Gera. Die Verhafteten gaben an, auf Anordnung des inzwischen verstorbenen kommunistischen Staatsrats Sebastian in Gera gehandelt, d. h. von einem zum Abtransport bestimmten Munitionslager Munition entwendet und versteckt zu haben.

Professor Einstein in London. London, 14. Juni. Gestern hielt Professor Einstein in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale des King's College in der Sprache seiner Muttersprache über die Relativitätstheorie. Beim Erscheinen des Gelehrten erhob sich ein großer Beifallssturm, der sich noch steigerte, als Lord Saldane, der auf dem Rednerpodium zwischen Prof. Einstein und dem deutschen Vorkämpfer Eshamer lag, in seiner Einleitung Professor Einstein als ein Genie des 20. Jahrhunderts bezeichnete und erklärte, die Wissenschaft kenne keine Grenzen. Nach der Vorlesung Einsteins wurden ihm stürmische Jubilationen seitens der Zuhörerschaft dargebracht.

Schwarze Franzosen als Wächter ihrer weißen Brüder. Saarbrücken, 11. Juni. Ueber den Zusammenstoß zwischen weißen und farbigen Franzosen, der am 4. Juni auf dem Saarbrücker Bahnhof stattfand, werden jetzt einige Einzelheiten bekannt: Ein aus weißen Franzosen bestehender Truppentransport plünderte die Kantine auf dem Saarbrücker Bahnhof. Auf diese Ausschreitungen hin wurden die nachfolgenden Truppentransporte auf dem Bahnhof durch eine dichte Postenkette farbiger Kolonialsoldaten in Empfang genommen. Die farbigen Franzosen hinderten ihre weißen Landsleute mit vorgehaltenem Gewehr daran, den Zug zu verlassen. Trotz der so oft betonten Kameradschaftlichkeit zwischen weißen und farbigen Franzosen wollten die weißen Franzosen sich das Einschreiten ihrer farbigen Landsleute nicht gefallen lassen, und so kam es zu den wilden Schimpereien. Die Franzosen haben durch die Verwendung der farbigen gegen ihre eigenen Landsleute die farbigen als Wächter über sich selbst gesetzt. Wenn eines Tages die farbigen Kulturträger die Waffen zu deren Gebrauch sie durch Frankreich ausgebildet worden, gegen ihre Vorgesetzten und gegen die weißen Rassen führen, dann kann Europa sich bei den berufenen Hütern der Zivilisation dafür bedanken.

Kleine politische Nachrichten.

Verurteilte Kommunisten. Das außerordentliche Gericht in Halberstadt verurteilte den Kommunisten Hermann Franke aus Berlin, der den Putsch in Westpreußen unter dem Namen des Max Hötz inszeniert hat, wegen Hochverrats zu 13 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Franke war schon in Dresden wegen des Auftrages in Tangermünde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Forderung auf Aburteilung des deutschen Kaisers. Aus Paris wird gemeldet: Die Interpellation Duplantier über die Aburteilung der deutschen Kriegsverbrecher fordert auch die Aburteilung des deutschen Kaisers.

Ein Reichskommissar für Bauarbeiten im zerstörten Gebiet. Fallsamtlich wird mitgeteilt: Der Präsident der Reichsruhlieferungskommission, Kommerzienrat Dr. Guggenheimer, ist vom Reichspräsidenten bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Reichskommissars zur Ausführung von Bauarbeiten in den zerstörten Gebieten im Ehrenamt betraut worden.

Unruhen in Irland. Am Montagabend kam es in Belfast nach dem Zapfenstreik zu Zusammenstößen zwischen den Anhängern verschiedener politischer Parteien. Die Polizei schob auf die Kämpfenden, um sie zu trennen, wobei 4 Personen getötet und etwa 50 verwundet wurden.

Eine slowakische Republik. Das hiesige offizielle polnische Pressebüro verbreitet die Meldung, die slowakischen an Polen angrenzenden Teile der Tschechoslowakei hätten die Gründung einer selbständigen slowakischen Republik, mit Anstoß an Polen beschlossen.

Bemerkung am dänischen Hofe. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen meldet, fand dort die Vermählung des Prinzen Renato von Bourbon, der Bruder der früheren Kaiserin Cécile von Oesterreich, mit der Prinzessin Margaretha von Dänemark, Tochter des Prinzen Waldemar von Dänemark, in der katolischen Kirche statt.

Was Spaa gekostet hat. Bei dem allgemeinen Etat für Einnahmen und Ausgaben des belgischen Staates kommt ein Posten von 9 100 000 Franc, vor, der die Kosten der Konferenz von Spaa darstellt, wo die ausländischen Abgeordneten die Gäste der belgischen Regierung gemessen sind. Auf der Konferenz wurden allein für 15 000 Franc Zigarren geraucht.

Dresdener Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates. Der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Freiherr von Schorlemer-Dresler hat zur 49. Plenarsammlung auf den 21. und 22. Juni nach Dresden einberufen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende, für die Landwirtschaft bedeutsame Punkte. Die bisherige Durchführung des Reichslandwirtschaftsgesetzes, das Problem der landwirtschaftlichen Produktionssteigerung, der Wirtschaftsplan für 1921/22 und Zukunftsaufgaben der deutschen Landwirtschaft, die reichsgesetzliche Regelung der landwirtschaftlichen Berufsvertretung und der Aufbau der Arbeiter- und Wirtschaftsämter gemäß Artikel 165 der Reichsverfassung, die Beschaffung des landwirtschaftlichen Betriebskredits, die neuen Reichs- und Landessteuern und ihr Einfluss auf die landwirtschaftliche Erzeugung, die Preisstruktur für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Deutschland nach der Entwicklung des Weltmarktes und der Weltwirtschaft. Bemerkenswert ist, daß der deutsche Landwirtschaftsrat zum ersten Mal seit seinem Bestehen, 1872, seine Tagung nicht in Berlin abhält.

Der Damenkrieg gegen den schwarzen Minierer.

Von Alwin Rath.

Auf dem sandtroenen, sonnenbeheizten Krähenberg liege ich im graudünnen Nebel, habe meine Blicke nicht mehr auf dem atlantischen Schimmer des Schwelofses, nicht mehr auf den wie Ikonen in Reliquienbecken in der Mittagsglut brennenden Dächern von Capuz, sondern sehe ganz erstaunt, wie einige Meter ab an zwei Stellen nah beieinander die Sanderde in krausen, kleinen Schollenbroden heftig sich emporwirft. Wie in der Kette von niedrigen Maulwurfsbügeln, die in einem flachen Halbkreis vor uns ausweicht, ploßlich sozusagen eine breite Schmale von neuen rechts und links auspringenden Hügelchen sich einfügt, sich stürmisch emporstreckt. Wie schlingert starr ich nach dieser Fülle, so selten gezeigten vulkanischen Tätigkeit! Was mich um so mehr frappiert, gleich zwei dieser unterirdischen Wälder sind hier an der Minierarbeit, wo sonst bei zwei dieser sandpelzigen, fünf Dezen an jeder Wote tragenden, mordwütigen Haubden der Unterwelt das Schwitzen, Sichsehen, Miteinanderkämpfen, Sichauslösen und Aufreisen gewöhnlich der Effekt weniger Minuten ist.

Auch die Kneifergläser meines Wandergenossen, meines grünländigen, des Korfallejors, der hochstetig neben mir im Grabe sich freut, bilden überaus und festgebann nach den spielenden, niedrigen Erdvulkanen. „Ein Wärdchen?“ frag ich ebenso leise wie Ikonisch. Dann legt er den Finger auf den Mund und hat ihn noch darauf, als die Erde an zu schreien fängt. Dampf pfeifende, quiekende, ächzende, auch an das Gellen eines in zucknappender Falle geeigneten Hafen erinnernde Wulfaute dringen dunkel und doch heilig und kampftoll, sich wirz miteinander mischend, aus dem Erdinneren herauf. Die so ungemein heftig emporgeschüttelten Haufen sind still geworden. Aber um so lauter, wenn auch dunkel verhielt von dem überlagernden Boden, wird es darunter. Gequälte Zimmerleute von schwer zu beschreibender Art hauchen diese Nachtstolbe, die da wohl ein Liebesturnier im Erdinneren ausüben, herauf. Zwischen grimmigen Angriffen und ein wunderlich wirres Keifen, rattenartiges Gemisch und Geheul murken wie aus einem gräßlich verstimmt, erdbewohnenden Phonographen, der sich vermört, seine schimmliche Magnetrolle an schauisch zu beschreiben, in dem vorrennen Tumult zu unsern gespannt hochgehenden Ohren.

Badischer Landtag.

42. öffentliche Sitzung.

U. Karlsruhe, 13. Juni. Präsident Dr. Kopf eröffnete die Sitzung um 3.20 Uhr. Nach Verlesung der Eingänge wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Im Namen des Verfassungsausschusses berichtete Abg. Dr. Bernauer (Ztr.) über den

Gezentwurf, über die Aenderung des Grundstücksperzegehes vom 15. April 1919. Danach war der Verfassungsausschuss der Meinung, daß anstelle des alten Gesetzes ein neuer Gezentwurf ausgearbeitet sei. Zu diesem Zwecke wurde ein Unterausschuss bestellt. Die Grundzüge des alten Gesetzes wurden unter Verbesserung der Mängel beibehalten. Der Regierungsentwurf, der im Dezember vorigen Jahres vorgelegt wurde, ist dadurch gegenstandslos. Gegen das Gesetz und seine Durchführung waren viele Klagen und Bedenken laut geworden, denen der neue Entwurf Rechnung tragen soll. Falls das Gesetz abgelehnt würde, würden die landwirtschaftlichen Grundstücke nicht frei, da für sie dann bundesrechtliche Bestimmungen in Geltung blieben. Im Verfassungsausschuss erklärten sich 15 Mitglieder für, drei gegen die Annahme des neuen Gesetzes, bei einer Stimmenthaltung. Der Ausschuss beantragt dem Gezentwurf zuzustimmen. Außerdem soll die Entscheidung angenommen werden, die Regierung zu eruchen, im Vollzuge des Grundstücksperzegehes die Behörden anzuweisen in jedem einzelnen Falle, wo das Vorkaufsrecht ausgeübt werden soll, eine genaue Prüfung darüber vorzunehmen, ob anzunehmen ist, daß bei der beabsichtigten Grundstücksveräußerung von den Vertragsparteien Nebenabreden getroffen wurden, die eine Umgehung dieses Gesetzes bezwecken, oder ob dringende öffentliche Interessen die Ausübung des Vorkaufsrechtes erforderlich machen.

Abg. Strauß (Ztr.): Ich werde mit einer Anzahl meiner Parteifreunde den Gezentwurf ablehnen, denn es bedeutet eine Unrechtserhaltung der Zwangswirtschaft und untergräbt die Moral und hat schwere Mängel. Man macht nämlich Umgehungsvorträge. Wir sind für eine gesunde Bodenreform. Das Gesetz bedeutet eine Schikanierung und rechnet nicht mit der heutigen Geldentwertung. Wir lehnen daher den Entwurf ab.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.): Die Verwaltungsorgane haben mehr oder weniger erklärt, das Gesetz solle in der einen oder anderen Form aufrecht erhalten werden, während die Interessenten für dessen Beseitigung eintreten. Ohne Vorkaufs- und Enteignungsrecht wäre das ganze Gesetz wirkungslos. Ich muß gegen eine solche Gesetzesmacherei protestieren. Wenn diese allein dazu dienen soll, das alte Unrecht der primären Veräußerung aufrecht zu erhalten, so können wir eine derartige Politik nicht mitmachen.

Abg. Glöckner (Dem.): Auch in meiner Fraktion sind die Meinungen über das Gesetz geteilt. Die Gründe zur Ablehnung sind die, daß es einem einzelnen Lande nicht möglich ist, solche Fragen zu regeln, sondern ein Reichsgesetz kommen muß. Bei der Anwendung des Vorkaufsrechtes sind die fraglichsten Fälle zu Tage getreten. Das Gesetz hat allerdings auch seine Vorzüge und ich würde es bedauern, wenn es zu bald käme. Die Tendenz des Grundstücksperzegehes geht nicht auf eine Sozialisierung von Grund und Boden aus. Ich möchte persönlich für das Gesetz eintreten.

Abg. Schöppe (D.R.): Das Gesetz wurde falsch und verschiedenartig angewendet. Es bedeutet eine Zwangsverwirklichung auf dem Gebiete des Grund- und Hausbesitzes. Die Zwangswirtschaft ist tot, hoch lebe die Zwangswirtschaft. Wir müssen das Gesetz ablehnen.

Abg. Dr. Schöfer (Ztr.): Ich werde gegen das Gesetz stimmen. Ich habe die Befähigung gefunden, daß mit der nötigen Klugheit das Gesetz umgangen werden kann. Es handelt sich hier um eine Zweckmäßigkeitfrage. Wenn Abg. Maier droht hat, die Sozialdemokratie würde nicht mehr mit uns zusammen arbeiten können, wenn wir das Gesetz zu Fall brächten, so muß ich sagen, es ist gefährlich in dieser Zeit der Not mit solchen Drohungen zu spielen.

Abg. Gölzinger (Ztr.): Ich werde gegen das Gesetz stimmen. Abg. Kraus (Soz.): Die Klagen über das Sperrgesetz haben ihren Grund in der Umgehungsmöglichkeit und in dem Mangel der Definition der gemeinwirtschaftlichen Interessen. Besonders Gründe der Wiedergutmachungspolitik verlangen ein solches Sperrgesetz.

Abg. Baumgartner (Ztr.): Ich bin ein Anhänger des Gesetzes aus allgemeinen volkswirtschaftlichen und Zweckmäßigkeitserwägungen. Arbeitsminister Engler: Nicht nur aus Baden, sondern auch aus anderen Ländern kommen Klagen über Steuerhinterziehungen. Wir müssen im demokratischen Staate endlich einmal dazu kommen, Neuerungen des Gemeinwirtschaftsbundes ebenso zu werten, wie die eines Arbeitgeberverbandes. Mit Sozialisierung hat der Gezentwurf nichts zu tun. Ich möchte das Haus dringend bitten, den Gezentwurf anzunehmen.

Abg. Weiskopf (Ztr.): Im Seckreife hat sich das Sperrgesetz bewährt und muß unter den gegenwärtigen Verhältnissen beibehalten werden.

Hierauf trat das Haus in die Einzelberatung ein. Da sich eine Zweidrittelmehrheit für das Gesetz nicht zu ergeben schien forderte ein Antrag Dr. Glöckner-Baumgartner, die Bestimmungen über die Enteignungsmöglichkeit zu streichen.

Abg. Marum (Soz.) lehnte für seine Fraktion diesen Antrag ab. Abg. Dr. Glöckner (Dem.) zog darauf den Antrag zurück, durch den die Antragsteller, wie Dr. Glöckner ausführte, einen Teil des Gesetzes retten wollten.

Die Abstimmung über den Enteignungsparagraphen ergab dessen Annahme. Die Abstimmung über das ganze Gesetz ergab 92 Stimmen dafür, 32 Stimmen dagegen. Geschlossen stimmten die Sozialdemokraten für das Gesetz, die Deutsch-Nationalen dagegen. Die Stimmen der Demokratie und des Zentrums waren geteilt.

Was macht mein Grünrod da? Mit der tierischen Schaufel an seinem Eckschiff wühlt er vorichtig den ihm zunächst liegenden Maulwurfsbügel beiseite, dann auch die Sanderde, die leichtflotter, darunter weg, bis jetzt die Lauftröhre wie ein hohler, schmaler Trög jutage liegt. Behutsam kriecht er, wie ein maulwurfsbeschleidend Wieselfe es kaum zehnerleiter machen kann, jede Erdschüttelung, die die beiden Kampfboide auseinanderreißen könnte, ängstlich vermeidend, an den Sandtrichter heran und verstopft mit der festneidenden Hand den Eingang des kleinen, dunklen Tunnels, der sich nach rechts weiterhin unter den Maulwurfsbügel durchbohrt.

Ich ist er dann, mir Ruhe zuwinfend, ausgeschneilt, der Grüne, nach links jenseits des unterirdischen Kampflages, jenseits der frisch aufgeworfenen Sandballe geipungen und tritt hier mit den Langstiefeln, den schweren Wädhern, den nächst erreichbaren in der weiter-schwendenden Kette der krausen Erdhaufen fest ineinander. Stampft mit der ganzen Wucht des Beines — der Kneifer fliegt glühend in die graudünnen Rippen —, die Lauftröhre darunter ineinander und fest zu.

Sui, schnell ist es wie zwei schwarzlackierte Rohrpostzylinder auch schon hier bei mir vor dem eben verstopften Tunnel aus dem Sandtrichter. Bestürzt halten sie, von der Glutonne getroffen, ein, die Nachtstolbe. Der eine der Spitzschnauzen aber, der rasch bemernte, fährt mit seinen breiten, hornblühenden, kolossalen Grabstümpfen an den Vorderposten umher und tastet, tappt und wühlt, daß das Gras fliegt, nach dem Ausschluß herum.

Der zweite, etwas kleinere, der so etwas wie eine blutrote Stiderei in dem blaueschwarz schimmernden Samt auf dem Kopf trägt, läßt den Blickling nicht so weit kommen, fährt mit grunzendem Grimmtou die spitze Regelschnauze unter den Bauch des Dämonen, offenbar, um ihn herumzuschleudern und aufzuschütten. Der aber, herumgeduckt; und schon stehen sie aufrecht, wie zwei Kasperle machende, sehr unbeholfene fabrizierte Lumpenpuppen gegeneinander. Weiße Zähne funkeln, die Spitzschnäbel prallen gegeneinander, die Grabstümpfen hegen mit wütigen Sieben, der Sand spritzt in hoch gewirbelten kleinen Fontänen. Die blutrote Stiderei auf dem Kopf des kleineren wird noch dichtmaßiger. Jetzt reißt er sich jählings von dem Dämon los. Höchlich fügen sie, mit kraus gezogenen Schnauzen, jähneffend, augenlos, eben wie zwei unbeholfene Lumpenpuppen, ungläublich droßig anzusehen, eine Handspanne breit voneinander und peien sich gegenseitig ihren todesunrigen, wut-tuschenden Giftatem ins Gesicht, die breiten Grabstümpfen gleich zwei allzu groß geratenen Handschuhen wie erschöpft rechts und links von sich streudend.

Da das Gesetz keine Zweidrittelmehrheit im Hause erreichte, muß es fallen gelassen werden. Während der Sitzung waren zwei sozialdemokratische Anträge eingelaufen. Der eine verlangte die Einreihung von Forzheim in eine höhere Ortsklasse, der andere das gleiche von Wollmaringen und der Insel Reichenau. Die nicht erledigten Gegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Um 7.50 Uhr vertagte sich das Haus auf Montag, den 20. Juni.

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Im Saale des Friedrichshofes in Karlsruhe begann gestern vormittag die 18. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer. Den Vorsitz führte der Alterspräsident der Kammer, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Ziegelmeyer-Langenbräun. Er begrüßte die Erschienenen und wählte den bisherigen Kammermitgliedern, die nicht mehr der Landwirtschaftskammer angehören, den Dank der Kammer für ihre Tätigkeit. Insbesondere gedachte er des bisherigen Präsidenten der Kammer, des Deponomiers Saenger. Im Namen der Regierung begrüßte darauf

Minister des Inneren Kemmle

die Anwesenden und führte aus: Die Landwirtschaftskammerwahlen waren eigentlich schon im Jahre 1919 fällig gewesen; sie konnten jedoch erst jetzt stattfinden. In der neugewählten Kammer fehlen viele der früheren Kammermitglieder, ihnen gebührt für ihre Tätigkeit Dank. In der nächsten Zeit haben wir große Aufgaben zu lösen. Wir haben kriegerische landwirtschaftliche Unternehmungen umzugestalten und abzubauen. Das neue Landwirtschaftskammergesetz schreibt der Kammer vor, daß der Betrieb gewerblicher Unternehmungen usw. durch die Kammer die Zustimmung von 2/3 Mehrheit der Kammermitglieder erfordert. Diese Bestimmung ist vom Landtag gemacht worden wegen der Vorwürfe, die wegen der Unternehmungen der Kammer gegen sie erhoben wurden. Ich habe mich im Landtag auf den Standpunkt gestellt, daß die Vorwürfe aus den Kreisen kommen, die durch die Unternehmungen der Kammer glaubten, Konkurrenz gemacht zu ergatten. Daneben habe ich den Standpunkt vertreten, daß die Landwirtschaftskammer auf genossenschaftlichem Gebiete nur anregend wirken soll, daß das eigentliche Genossenschaftswesen aber den Genossenschaftsverbänden zu überlassen ist. Bis zum Jahre 1917 erhielt die Kammer eine staatliche Barzahlung von 40 000 Mark. Dieser Zuschuß ist später vom Landtag gestrichen worden. Die Summe in den Etat wieder einzuführen, ist erst möglich, wenn eine Kommission des Landtags ihre Prüfung der Handelsbeziehungen des Landtages abgeschlossen hat. Ob es dem Finanzministerium möglich ist, eine der Geldentwertung entsprechende höhere Summe zu leisten, läßt sich heute noch nicht sagen. Das Ministerium wird aus Erleichterungen der Viehbesorgungsstelle 300 000 Mark in Form jährlicher Zuschüsse von 50 000 Mark für die Viehzucht zur Verfügung stellen. Diese Mittel sollen zur Förderung des schädlichen Aufwandes Verwendung finden. Für die Schwarzwaldböden sollen 200 000 Mark verwendet werden; sie sollen in Beträgen von 40 000 Mark gegeben werden. Der Großviehstand hat sich in Baden kräftig entwickelt. 2,5 Millionen Mark sollen für die Rindviehzucht bereit gestellt werden. Die Zuchtgenossenschaften sollen unterstützt werden und Milchleistungsprüfungen vorgenommen werden. Ferner sollen Zuchtziehshäuser stattfinden. Die Hochburg will man zu einer Landwirtschaftsschule ausbauen. Für besondere Fälle, wie Viehverluste, sollen 100 000 Mark zur Verfügung stehen, zur Bekämpfung von Tierkrankheiten 200 000 Mark. Der Beschäftigung von Impfstoffen soll größere Aufmerksamkeit zugewendet werden. In Freiburg wurde ein Weinbauinstitut mit großen Mitteln gegründet, auf zahlreichen anderen Gebieten soll die Arbeit der Landwirtschaft ebenfalls unterstützt werden. Bei den letzten Wahlen haben sich die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht beteiligt, weil die Landwirtschaftskammer nicht paritätisch bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammengesetzt ist. Dieser Argumentation der Arbeiter kann ich mich nicht anschließen. Baden ist überdies neben Württemberg das einzige Land, in dem den Arbeitern eine Vertretung in der Kammer eingeräumt wurde. In der Reichslandwirtschaftskammer soll auch nur 1/4 der Mitglieder dem Arbeiterstande angehören. Es besteht also in keiner anderen Kammer ein paritätisches Zusammengehörigkeit. Die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter ist auch bedeutend kleiner als die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Baden. Wenn aber die Wahl der landwirtschaftlichen Arbeiter nachgeholt werden will, lassen sich hierzu Mittel und Wege finden. Wie im Jahre 1907 Minister Freiherr von Bodman bei Eröffnung der ersten Landwirtschaftskammer gesagt hat, hat heute auch Geltung, daß alle politischen Bestrebungen aus der Kammer auszuschließen sind und alle politischen und wirtschaftlichen Richtungen gemeinsam für das große Ziel arbeiten sollen, das alle eint. (Beifall.) Darauf trat die Kammer in die Tagesordnung ein.

Die Vornahme von Zuwahlen zur Kammer.

Auf Vorschlag des Landtagsabgeordneten Red Eggemeyer wurden durch Zufur gewählt: Für die Forst- und Domänenverwaltung Oberforstrat Dr. Eichhorn-Karlsruhe, aus den Kreisen der Waldbesitzer Bürgermeister Lehmann-Willingen, Graf Douglas, Schloß Langenstein bei Etodach; Forstamann Richter, Geschäftsführer des Badischen Waldbesitzerverbandes in Willingen; für die selbständigen Gärtner Badens Gärtneroberbefehliger Friedrich Heizer-Heidelberg, erster

Certan Vernichtet Wanzen löst Ungeziefer bei Hausieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Damit rudert sich jetzt unterföhens der Didere, vor dem unterem Hals im Gras es wie ein paar verlorenen Korallenperlen liegt, wieder stürmisch, fast im Sprung gegen den Kleineren an. Der fliegt zurück, macht hinterherum eine blitzschnelle Schwentung und fällt, wie der Däpök im Sturm des Angriffs die Nase unter sich bekommt und sich zu überlegen droht, die dem schleunigt in den Naden. Wie weitergehend fahren die Grabenträger zu. Die Zähne hegen eine blutige Saat in das hohne Fell. Einige Korallen mehr spizen scharlachrot ins bürre Gras. Die Kieselkollen des unterlegenen Dämonen tappen noch unsicher empor, taumeln halbtots in der Luft, fallen schlapp, kraftlos, tot herab. Dann liegt mit einem Schnauzenwurf des Kleinen der ganze Niese auf dem Rücken. Das Fell wird gierig angegriffen, auseinandergezerrt, und gleich beginnt der Sieger den Besiegten aufzufressen. Will einer mahnkäntigen, eitelregenden, heißhüngerigen Haß und rohen Wuttrunkenheit.

Blüßlich aber scheint dem unterirdischen Nachtwandler doch die Mittagssonne zu heiß auf den arg zerföhunden Kopf zu stehen. Er packt ein Fellende in die Zähne und zerrt mit dem Rest des Trages rückwärts zu dem Sandtrichter. Mein Grünrod macht einen Schritt will den Trichter zutreten. Sui, wie ein schwarzer Witz zukt mich Kleiner dahin, über meinen linken Schuh legt er, in welchem Franzosenrudern, dann fällt ihn der Zufall auf eine der Erdkuppeln seines unterirdischen Palais. Eine stürmisch aufgelpülte Sandfontäne selbe ich noch wirbeln. Fort ist er.

So bringen sie sich gegenseitig um, denen vor kurzem die Damen Amerikas den Krieg erklärt haben und die nun schon zu Tausenden, auch bei uns, gehandelt und verfolgt werden. Wir graben noch den unterirdischen Kampflage auf. Ein großes, ganz unregelmäßiges, flaches Loch. Aber die Schöne im Fell, um die es vermutlich auf Leben und Tod ging, finden mir nicht. Das Erdverlies, in dem sie leben muß, lüden nie vergeblich. Der sonst sehr ungebürdige und insofern seiner unbillbaren Tragföler absolut eigenbrötlerische, nur seinem weiblichen Anfang etwas wissen wollende Maulwurf hat vor Zeit seiner Verliebtheit einige liebenswürdigere Züge in seinem Wesen. Den marantesten beweis er dadurch, daß er die von ihm erwählte oder eroberte Herzensdame nicht auffrisst. Dafür aber wird er von dem jetzt so eiferfüchtigen eingesperrt. Bald nach dem ersten Rendezvous legt der vorföhige Liebhaber unter den von seinem Bau auslaufenden Höhlen noch eine in allernächster Nähe an, die ganz besonders fest, sozusagen vermauert wird. Täuft nun eines Tages eine andere Maulwurfschnauze von irgendwoher aus der Erde im Palais des Schwarzpelzigen auf und bleibt der Neuling von her

Vorsitzender des Verbandes badischer Gartenbaubetriebe; für den Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen... Dr. 269. Mittagsblatt. Dienstag, den 14. Juni 1921.

Mannheim, 13. Juni. Nach kurzem Krankenlager ist gestern vormittag Herr Kommerzienrat Wilhelm Fischer von der Fa. Stöck... Heidelberg, 13. Juni. Der Schnellzug D 108 hat am Sonntag bei der Einfahrt in Heidelberg auf Gleis 2 infolge mangelhafter Bremswirkung den Pressbord am Ende des Bahnhofes überfahren...

Oberbadisch bei Tauberbischofsheim, 13. Juni. Der Anwalt Johann Saffrich kam infolge Schwerkens der Pferde unter die Räder eines Heuwagens und wurde sehr schwer verletzt. Dürmersheim, 13. Juni. Am 11. Juni konnte die Firma Robert Meißner, Kaufhaus in Dürmersheim, auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken...

Offenburg, 13. Juni. Zur Oberbürgermeisterwahl hat die Zentrumspartei unter den sieben Bewerber Bürgermeister Holler als Kandidaten aufgestellt. Von den 102 Stimmen des Wahlkörpers verfügt das Zentrum über 49 Stimmen. Die Wahl des Bürgermeisters Holler ist, so schreibt der „Mittagsblatt“, gesichert, falls sich nicht die übrigen Parteien auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen und restlos für ihn zur Urne gehen...

Lehr, 13. Juni. (Unfall.) Ein Feldhüter stellte drei Leute, die auf einem Reifchenbaum auf der Gemarkung Kippenheim saßen, und als diese auf Aufforderung hin nicht vom Baume herunterstiegen, gab er aus seinem Gewehr einen Schuß gegen den Baum ab. Dieser traf einen aus Lehr gebürtigen Mann so unglücklich in den Kopf, daß er sofort bewußlos war und in schwer verletztem Zustande nach Lehr gebracht werden mußte.

Meersburg (Bodensee), 13. Juni. Gestern Abend ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Der 27jährige Arbeiter Johann Witzmann von Oberbühlheim, der in Geisendorf beschäftigt ist, fuhr auf der steilen Straße von der Ober- zur Unterstadt in Meersburg. Er nahm eine große Kurve zu scharf, verlor die Herrschaft über das Rad und wurde an einen Baum geschleudert. Er brach das Kreuz und war sofort tot.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Juni 1921.

Gegen eine Ueberspannung der Luzussteuer.

Ha. Gegen eine allzuweitgehende Ausdehnung der Luzussteuerpflicht wenden sich Entscheidungen des Reichsfinanzhofes wie des Reichsministers der Finanzen. Selbst von einem Fünftel, der zum Spielen nicht mehr oder nur nach einer unverhältnismäßig kostspieligen Veranstaltung geeignet ist, sollte die Ueberspannung erhoben werden. Der Reichsfinanzhof erklärt aber, daß das Instrument nicht mehr als Fünftel und deshalb nicht als Luzussteuerpflichtig erachtet werden kann. Der Steuerpflichtige hatte nachgewiesen, daß der Erwerb nur stattfindet, um das Instrument zu zerlegen und die Bestandteile zur Ausbeziehung anderer Instrumente zu verwenden...

Ein Veteran der Presse.

Ein Journalist, der lange Jahre in der badischen Presse tätig war, ist am Samstag in der Person des Herrn Jakobus Siege hier gestorben. Er stammte aus dem Eidsfeld und war in den 80er Jahren am „Freiburger Boten“ tätig, darauf beim „Bad. Beobachter“, dann beim „Neuen Mannheimer Volksblatt“, später in Würzburg und endlich in Metz bei der „Lotharinger Volksstimme“.

Volksblatt, später in Würzburg und endlich in Metz bei der „Lotharinger Volksstimme“. Beim Einrücken der Franzosen in die lothringische Hauptstadt wurde er vertrieben und zog sich nach Karlsruhe zu seinen Angehörigen zurück.

Die Kinder aufs Land. Gestern vormittag 8.10 Uhr verließen 95 Mädchen hiesiger Stadt den elterlichen Herd, um durch Vermittlung des Caritasverbandes längere Zeit in dem idyllischen Schwarzwaldb- und Luftkurort Friedenweiler bei Neustadt Kräftigung von Geist und Körper zu suchen. Die Reise ging über Freiburg durch das Höllental.

Intern. Ringkampf im Colosseum. Am Montag Abend wurde die Entscheidung fallen zwischen v. d. Heyd und Christenien. Der nachgekauften Hause Anna dieser spanische Kampf vor sich. Der Kampf selbst nahm folgenden Verlauf: Die ersten 10 Minuten verteilte hauptsächlich im Abtauchen, Standkampf und Wasserrennen. Die nächsten 10 Minuten wird das Tempo langsamer, zuerst kommt Christenien mit Kopfzug zu Boden, doch reitet er sich sofort, nicht darauf kommt v. d. Heyd in eine recht dringliche Lage, doch mit äußerster Kraftanstrengung macht er sich wieder auf. Dann geht es in die Pause. Sodann vertritt der Kampfmeister, ohne Pause bis zur Entscheidung. Wieder tauchen und suchen diese beiden hochwertigen Kämpfer nach einer Wunde, die sie sich nicht lassen. In der Pause werden die Zeitungen und Händer verteilt, doch das Auge kann mehr folgen konnte. Bald neigt sich der Sieg auf Seite von v. d. Heyd, bald ist Christenien im Vorteil. Nach 45 Minuten werden die beiden Kämpfer darauf aufmerksam gemacht, daß zum Ringen noch 15 Minuten Zeit sei, Johann soll nach Punkten gewertet werden. Wächtig ist Christenien einen Unterwurf von vorne, v. d. Heyd pariert und sein Gegner kommt auf beide Seiten. Sieger v. d. Heyd in einer Gesamtheit von 15 Punkten zu 15 Minuten. Da Randdöll, v. d. Heyd und Christenien je eine Niederlage erlitten haben, so sind die Punkte die sind. Am Dienstag Abend 8.10 Uhr: Christenien - Randdöll, sowie freier Ringkampf: v. d. Heyd - Christenien.

Stadigarier-Konzerte zu ermäßigten Preisen finden nunmehr jedem Mittwoch statt. Den Reigen beginnt der Musikverein Karlsruhe mit einem ganz besonders ausserordentlichen amüsanten Programm. Neben abgedrucktem Musikstücke bringt die Stadigarier eine musikalische Fatale „In flammiger Nacht“. Instrumental-Solo, Männer-Chöre, Mandolinata, Lausiger Nacht. Unter Reichenfolge. Mann-Chöre einer geübten Musikkapelle weichen in kurzer Reihenfolge. Den Reigen des ersten blauen Stadigarier-Konzertes am Mittwoch den 15. Juni, abends 8 Uhr, auf angelegentlich empfohlen. Man beachte die Anwesenheit im Dienstadt.

Wohltätigkeits-Veranstaltung Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag fand im „Röhren-Kraus“ eine Wohltätigkeits-Veranstaltung des Vereins Karlsruher Polizeibeamten statt. Nach dem von Hrn. Kimmmerer gehaltenen Prolog, begrüßte der Polizeiwachmeister Buhles die Mitglieder und Gäste. Der Vortragsabend des Vereins bewies mit mehreren Vorträgen sein gutes Können. Das Violinolo der Geschwister Weber, sowie die sehr guten Gesangsvorträge der Hrn. Thorswart und Kiedinger und des Schumanns Schwab fanden den verdienten Beifall. Hauptlehrer Dalchow konnte sich mit seinen Klavierkonzerten großen Applaus erringen. Ein Zigeunerreigen und die Vorführungen der Turnabteilung des Vereins gelangen hervorragend. Der Abend, dessen Erlös für die Beschaffung einer Gedächtnis-Tafel für die gefallenen Kameraden bestimmt ist, schloß mit einem Tanzchen.

Aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufhebungen. 10. Juni: Friedrich Bornhäuser von Unterwisheim, 40-jähriger hier, mit Erna Körle von hier; Wilhelm Seale von hier, 30-jähriger hier, mit Luise Kahlert geb. Lang von hier; Otto Rasmann von hier, Kaufm. hier, mit Gertha von hier; Arthur Reuschner von Berlin, Zimmermann in Mannheim, mit Hedwig Meier von hier; August Riff von Wöll, Eisen-Oberleit. hier, mit Anna Dorenberg von Magdeburg; Rudolf Linder von Haasfeld, Kaufmann in Haasfeld, mit Elisabeth Dittes von Braunschweig; Ferdinand Meier von Elm, Schlosser in Karlsruhe, mit Magdalena Seiler von Oberwies.

Todesfälle. 11. Juni: Jakobus Siege, Chem. Arbeiter, alt 65 Jahre; Marie Deutsch, alt 71 Jahre, Witwe des Schreiners Joh. Deutsch; Alfred Pöschel, Wirt, Rechnungsführer, alt 54 Jahre. — 12. Juni: Maria Koch, alt 43 Jahre, Witwe des Fabrikarbeiters Severin Koch; Maria Köhler, alt 70 Jahre, Witwe des Schreiners Joh. Köhler; Mathilde Guth, alt 75 Jahre. — 13. Juni: Maria Flad, ledig, ohne Beruf, alt 23 Jahre.

Beerdigungen und Trauerhand erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 14. Juni, 12 Uhr: Ludwig Drüwe, Arbeiter, Durlacherstr. 31. — 2 Uhr: Jakobus Siege, Arbeiter, Eisenlohrstr. 12. — 4 Uhr: Angela Duncan, Elektrom.-Arbeiterin von Engenstein. — 4 Uhr: Maria Deutsch, Schreiners-Witwe, Schützenstr. 46. — 4 Uhr: Alfred Pöschel, Rech.-Nat. Dozentstr. 40. — 4 Uhr: Mathilde Guth, Wirtin-Witwe, Körnerstr. 14. — 4 Uhr: Maria Flad, Kaufmanns-Witwe, Griesbachstr. 2. — 4 Uhr: Marie Köhler, Schreinersmeisters-Witwe, Hauptlohrstr. 23. — 5 Uhr: Johannes Bauer, Schuhmacher, Weichenstr. 16.

Sofortige Kinder gebelien wirksam, deren Ernährung durch Nestlé's Kindermilch geregelt ist. Es ist ein nährstoffreiches Nahrungsmittel und enthält in allen Nährstoffen und Proteinen 20. Instruktion: Broschüre über die Pflege des Kindes gratis und franco durch „Nestlé's, Gesellschaft m. B. S., Berlin W. 57.

Aus Baden.

Eine Hilfsaktion für das badische Hinterland.

Eine Hilfsaktion für die durch das Unwetter vom 1. Juni ds. Js. im badischen Hinterland Geschädigten einzuleiten, verfaßt ein Antrag der demokratischen Abgeordneten Köhler, Dr. Keller und Viehhauser, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, zur Linderung des durch mehrere Millionen schädigten Schadens, der die Bewohner des badischen Hinterlandes, insbesondere des Amtsbezirks Buchen durch das Unwetter vom 1. Juni 1921 betroffen hat, in den nächsten Nachtrag zum Staatshaushalt einen angemessenen Betrag einzustellen.

Landesversammlung der badischen Bürgermeister.

Am Sonntag tagte in Karlsruhe im kleinen Festsaal der Landesversammlung des Verbandes der bad. Bürger- und Rätevereine. Den Vorsitz führte Bürgermeister Schwanninger, der seinen Begrüßungswort einen Rückblick auf den Weg des Verbandes im abgelaufenen Jahre gab. Geh. Rat Dr. Cron-Karlsruhe begrüßte die Versammlung im Namen des Landesgewerbeamtes, für das Bezirksamt sprach Amtmann v. Bodman, für die Stadtverwaltung Stadtrat Vaccaro, für die Handwerkskammer Karlsruhe Vizepräsident Blum. Als Vertreter der mitteldeutschen Bürgermeister war Syndikus Behrle erschienen. Dr. Fischer behandelte die zweimäßige Behandlung der Weine. Hierzu habe die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg die Weinlese seit Jahren eingeführt. Vor Beginn der Aufbereitung der Weine sei eine gründliche Fässerreinigung notwendig. Ebenso sei die Instandhaltung der Kellereien für die Güte des Weines von einschneidender Bedeutung. Als Vorkämpfer der rationellen Kellereiwirtschaft sei besonders an Hofrat Pfeiler-Augustenberg zu erinnern. Die Resultate der von ihm begonnenen und nun weiter ausgebauten Untersuchungen sollen jezt weiteren Fachkreisen in den Kurien auf Augustenberg zugänglich gemacht werden.

Der Geschäftsbericht erstattete Herr Steiner. Danach hat der Verband sich ein Organ, die Bürgerzeitung, geschaffen. Herr Steiner erstattete ebenfalls den Rechenbericht, in dem einer Einnahme von 10000 Mark eine Ausgabe in ungefähre Höhe gegenübersteht. Der Jahresbeitrag wurde auf 25 Mark festgesetzt. Zum Geschäftsführer wurde Direktor Krumm gewählt, der auch das Verbandsorgan leitet. Als Vorsitzender des Verbandes wurde Bürgermeister Schwanninger-Buchal wiedergewählt, als zweiter Vorsitzender Bürgermeister Kowatz-Freiburg. In den Ausschuss wurden gewählt: Bürgermeister Sutter-Freiburg, Göhringer-Freiburg und Seiler-Schaffhausen, Kowatz-Freiburg, Mann-Mannheim, Seiler-Heidelberg, Behrle-Mosbach, Leiblein-Harzheim, Seiler-Neubühl, Buhler-Bühlendorf, Bedt-Bühlingen, Seiler-Waldshut, Koss-Durlach, Steiner-Karlsruhe, Ganz-Schmitt-Sporsheim. Als Ort für die nächste Landesversammlung wurde Heidelberg gewählt. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der der Verband gegen das geplante Weinmonopol eine ablehnende Stellung zum Ausdruck bringt. Weiter nahm man Entschl. gegen die Einreichung der Verträge in die Geschäftsstatute. Endlich wurden noch einige Anträge erledigt, die hauptsächlich mit den hohen Jahresspreisen und dem wilden Jahrschmel beschränkt.

Gestern fand eine Besichtigung der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg und der Reberedelungsanstalt in Durlach statt.

Witzmann, 14. Juni. Hier wurden in einem Hause für etwa 15000 M. Schmuckgegenstände gestohlen. Die Diebe erbeuteten ein Paar Brillantohrringe, drei Brillantringe und eine goldene Armbanduhr.

Schönheit des Maulwurfslebens nicht unberührt, wird dies eiligst die feste Röhre speichert, wird ein unterirdischer Turnierplatz unter dem Regen ausgemauert, und wie's dann gehen kann, wenn ein Maulwurfstanner von Grünrad dasumt, sehen wir.

An einem nicht zu breiten Wiesendach ruhe ich unter abendlichem Kiefernweipeln. Etwas abseits hat der unterirdische Mäuler eine Hügel noch selbst am Abhang des Ufers dicht am Wasser aufgeschichtet. Es werden hier und dort die ersten Aufforderungen zum Polsterkonzert mit dunklen Murken, schwerem Großpaterdach und einem weißlichen Quaken laut. Wächtig aber nicht sich eine ganz unmerkliche Stimme, die nichts mit der eines Frochles zu tun hat und dicht vor meinen Füßen aufsteht, in das friedliche Instrumentenstimmen des anbedenden Nachforschers. Ich sahre auf, zum Hinstellen hinunter. Ein Frochzappelt da am Hang im Gras, macht die verzweifeltsten Anstrengungen, sich von irgend etwas loszureißen, und wie er sich erhebt, und ehe ich recht begriffen, daß hier der Maulwurf seine offene Schanze als Fußangel ausgelegt hat, ist er in die Erde hinabgezogen.

Ein dumpfer Klagen ton — und schon ist mein derber Spazierstock an der Arbeit und legt etwas rückwärts vom Ufer den Lauf des Räubers zwischen den dicht liegenden, schwarzen Erdböden bloß. Unerwartet schnell springt mir mit einemmal der schwarze Kopf über den Stock weg, aufs freie Feld, in die Weite. Nur ein dunkler Schatten anzuheben, huscht er im Nu zum Wasser. Ich schielte mich mit der Selbstverständlichkeit einer Wasserzatte in den liegenden Bach und schwimmt, die Spinnase herausgesteckt, mit Leichtigkeit in dem ihm so fremden Element zum anderen Ufer.

Dort ruhe ich einen Mäher an. Der treibt ihn zurück. Kurz entschlossen wendet er sich gegen die gar nicht schwache Strömung und schreut zum Quellfeld hinunter, wo der Bach entspringt. Ja, diese Reize unter den Bierspüßern sind zugleich ganz gewandte Taucher und Schwimmer. Bei Ebnburg beobachtete man, wie an einem Abend mehrere hundert Meter entfernt liegenden Insel überflogen, und dort neues Jagdgebiet für sich zu erobern.

Schon weiß sie bei ihrer immensen Verfeinertheit nicht ohne einen Tropfen in der Rehle leben können, sind sie Freunde des Wassers. Sie aber erst fressen sie alles! Ringelnattern, Frösche, Feldspitz-

linge, Wachtelstücken, im Wiesengrund brütende Lerchen, Kaninchenjunge, Maulwurfsgrillen, Käfer, Regenwürmer, Engerlinge und Myriaden anderer geflügelter Feinde des Landmannes. Im Regenwurm fand man im Winterbau eines einzigen Maulwurfs allein anderthalb Tausend lebend vor! Als Hamsterorrat! Bei dieser außerordentlichen Reue für die Landwirtschaft wäre es ein Verbrechen, wenn unsere Damen die amerikanische Maulwurfsmode mitmachen würden.

Mittsommernacht.

Im Sinne des Astronomen wird es jetzt auf eine Reihe von Wochen überhaupt nicht mehr Nacht; denn der Kreis, den die Sonne in ihrem scheinbaren Rundlauf am Himmel beschreibt, taucht nun in allen Gegenden nördlich des 50. Breitengrades schon vom ersten Juni ab auch in der Mittsommerstunde nicht mehr um die 18 Breitengrade unter den Horizont hinunter, die erforderlich sind, um alle Spuren des von den höchsten Schichten der Atmosphäre reflektierten Dämmerlichtes zum Verschwinden zu bringen. Zuweisen werden dann in der Nordrichtung am Firmament auch jene in seltsam mattem Glanze leuchtenden Nachtwolken sichtbar, die uns verraten, daß jetzt jenseits des Polarzirkels die Winternachtsstunde ihr Licht erzieht, das sich an der unteren Fläche der in einer Höhe von 100 Kilometern und mehr über dem Erdboden schwebenden jartesten Wolfengebüde wie an einem ungeheuren Spiegel bricht und so über eine Entfernung von mehr als dreihundert deutschen Meilen als phosphoreszierender Widerschein bis in unsere Zonen gelangt. Wenn in der zehnten Abendstunde die feurigen Tinten des Sonnenunterganges zur gleichen Dämmerung abgebläht sind, strahlt vom kristallklaren, smaragdnen Himmel ein seltsam geisterhaftes Licht. Es ist nicht Nacht; es ist nicht Tag. Es ist ein magisch Zwitterding zwischen hell und dunkel, wie es in Raas Bilde „Sankt Johannisnacht“ oder dem berühmten „Zug des Todes“ der Berliner Nationalgalerie unmaßnahmlich schön wiedergegeben ist. Rückt dann in der ersten Abendstunde der fahle Lichtschein von Nordwest weiter nach Norden vor, so vermag das traumerlören in das halbdunkel starrende Auge noch immer im weiten Umkreise größere Gegenstände zu erkennen, und selbst wenn die Gloden zum zwölften Schläge ausholten und die Geisterkunde andrückt, schimmert es über dem Nordpunkt des Horizontes wie der märchenhafte Glanz der Aurora borealis. Bald aber

wird es im fernen Nordosten heller und heller. Der Farbenwechsel vom dunklen Blaugrün bis zum brennenden Purpurrot, das den nahenden Sonnenaufgang verkündigt, vollzieht sich in der umgekehrten Reihenfolge wie im Verlaufe des Abendrots. kos.

Die deutsche Dante-Feier in Berlin. Am 3. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, wird vor geladenem Publikum in der Berliner Staatsoper eine Dante-Feier zur Erinnerung an den sechshundertjährigen Todestag des Dichters stattfinden. Nach einleitender Musik und einer Ansprache Adolf v. Harnack wird Professor Ernst Troeltsch die Gedächtnisrede halten. Die Gedächtnisrede wird am Todestage unter der Ueberschrift „Der Berg der Läuterung“ bei J. S. Mittler und Sohn zur Ausgabe gelangen. Emil Pirchan wird für die Feier den Bühnenrahmen entwerfen. Professor Georg Schumann leitet unter Mitwirkung des Chors der Singakademie den musikalischen Teil der Feier. Am Montag, den 4. Juli, wird im Berliner Kupferlichabinett eine Ausstellung von Dante-Illustrationen aller Zeiten, unter anderem der im preussischen Staatsbesitz befindlichen Originalzeichnungen Botticellis zu Dante, durch eine Festspreche von Professor Dr. Ostaf Fische eröffnet werden. Der Dante-Ausschuß hat ferner eine kleine volkstümliche Einführung in das Werk Dantes von Karl Federer herausgegeben, die im Verlag Erich Dichtlein in Jena erschienen ist.

Der Wettlauf mit dem Schatten in London. Wilhelm v. Schölsens „Wettlauf mit dem Schatten“ fand, von T. u. G. Ramsford ins Englische übersetzt und von der Stage Society seiner literarischen Gesellschaft, die etwa der ehemaligen Berliner „Freien Bühne“ entspricht, in deren Vorstand Bernard Shaw ist, und bei der eine ganze Reihe der Shaw'schen Werke uraufgeführt worden sind) in London auf der Bühne des Royal Court Theatre erstmalig aufgeführt, eine warme Aufnahme. Die vorzügliche Aufführung hatte infolgedessen ein besonders internationales Gepräge, als ein deutsches Werk hier von englischen Schauspielern gespielt und von einem russischen Regisseur, Komisarjowsky vom ehemaligen kaiserlichen Theater in Moskau, inszeniert wurde. Dem außerordentlichen Beifall, den „The race with the shadow“ beim Publikum fand, entspricht das starke Interesse, mit dem sich die Kritik ihm zuwendet und in oft ipsoaktischen Aufsätzen sein Problem erörtert. Es fanden sogar Kontroversen in der Presse über das Stück statt.

Advertisement for 'Benzell-Trauben' (Benzell Grapes) featuring the text 'Die Marke der strengsten Grundsätze!' and a large stylized logo.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Industrie und Handel.

DHD. Gebr. Goodhardt u. G. Düsseldorf. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Nettogewinn von 8,140 (1,146) Mill. M. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 3,108 (1,134) Millionen Mark und nach Abschreibungen von 2,918 (0,240) Mill. M. ergibt sich ein Reingewinn von 2,114 Mill. M. (i. V. ein Verlust von 0,232 Mill. M.), aus dem, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 11 (0) Proz. sowie ein Bonus von 11 (0) Proz. verteilt und 0,79 (0,47) Mill. M. auf neue Rechnung vorgezogen werden sollen. Aus dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Die Lage im Rohbaggergewerbe hat sich nicht gebessert und wenn die Bilanz trotzdem ein zufriedenstellendes Ergebnis aufweist, so ist dies ausschließlich der Abwicklung überlebensfähiger Arbeiten aus der Vorkriegszeit zu verdanken. Im übrigen erschienen die Aussichten in diesen Zweig unseres Unternehmens für die nächste Zukunft nicht günstig. Der Torfbetrieb hat keinen Gewinn gebracht. Das Traverwerk hat sich zufriedenstellend entwickelt. Da der Geldbedarf nicht genügend gedeckt ist, so wird der o. S. B. der Vorschlag unterbreitet werden, das Aktienkapital nochmals um 6 Mill. M. zu erhöhen. Gläubiger werden in der Bilanz mit 16,315 (30,601) Mill. M., Schulden mit 20,191 (26,253) Mill. M. ausgewiesen.

— **Kapitalerhöhung bei der Glockenschloßwerke u. G. vorm. Richard Lindenberg in Remscheid.** Einer a. o. S. B., die auf den 2. Juli einberufen werden soll, wird die Erhöhung des Aktienkapitals von 8 auf 16 Mill. M. vorgeschlagen. Die 8 Mill. M. neuen Aktien, die am 1. Juni 1921 dividendenberechtigt sind, werden einem Bankenkonkordatium übergeben mit der Maßgabe, sie den bisherigen Aktionären zu 200 Proz. im Verhältnis 1:1 zum Bezuge anzubieten. Die Kapitalerhöhung ist durch die starken Ausgaben für die noch auszuführenden Ergänzungsarbeiten notwendig geworden.

Stearna Romona. Von den 200 Mill. Lei, um die im März d. J. das Kapital der Gesellschaft auf 300 Mill. Lei erhöht wurde (inzwischen wurde bekanntlich eine weitere Vermehrung auf 310 Mill. Lei vorgenommen), sind zunächst 25 Proz. einbezahlt worden. Der Aufsichtsrat hat nun, wie der „Monit. du Petr.“ berichtet, beschlossen, die restlichen 75 Proz. zur Einzahlung aufzurufen. Die Zeichner der neuen Aktien haben außer diesen 75 Proz. noch für das erste Halbjahr 1921 6 Proz. Zinsen zu zahlen, damit die Aktien für 1921 voll dividendenberechtigt werden.

Deutsch-Österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft Stammaktien Zertifikate. Die neuen Werte der Compania Hispano-Americana de Electricidad können nunmehr bei den bekannten Hinterlegungsstellen gegen Rückgabe der Zertifikate erhoben werden, und zwar entfallen auf jedes Zertifikat vom 1500 Pesetas Rentenbons mit Kupons Nr. B, B 1 und H und nom. 500 Pesetas Aktien Lit. A mit Dividendenchein Nr. 1 per 1920 und H. Wie wir hören, sind Vorkehrungen getroffen worden, welche es den Zertifikatinhabern bis 23. Juni d. S. z. s. ermöglichen, auch ihre auswärtig ausgestellten Zertifikate kostenlos am Platze zum Umtausch zu bringen. Die Lieferung der neuen Werte gegen Schweizer Zertifikate erfolgt in Zürich.

Handelsbank für Ostafrika, Berlin. Das Unternehmen erzielte einen Reingewinn von 88 399 (141 402) M., aus dem eine Dividende von 5 (8 1/2) Proz. ausgeschüttet und 4257 M. auf neue Rechnung vorgezogen werden. Nach dem Vorstandsbericht beschränkte sich die Tätigkeit der Bank auf die Abwicklung der afrikanischen Geschäfte. Ein größerer Teil der Gläubiger hat seine Guthaben bei der Tanganyika-Verwaltung zurückgelassen. Das Konto „Beteiligungen“ ist durch den Verkauf des Besitzes an Anteilen der Deutsch-Ostafrikanischen Bank vermindert.

Die Liquidation der Österreichisch-ungarischen Bank. Die Verhandlungen zwischen den Liquidatoren des Institutes und den Vertretern der Nationalbanken haben einen vorläufigen Abschluß gebracht. Ueber die Aufteilung des Goldvorkurses von 50 Millionen Kronen, die Bekämpfung des Rentenfonds und die Übernahme der bisherigen Aktiva und Passiva der Bank durch die einzelnen Nationalbanken ist es zu einer Einigung gekommen. Deutsch-Österreich und Ungarn erhalten von dem Goldvorkurs je 7 1/2 Mill., doch erhalten die beiden Regierungen nach einem Abzug nur 1 1/2 Mill. Kr. Gold, da ihnen der Betrag angedreht wird, der zur Bezahlung der österreichischen Schuld gebraucht wurde, sowie der Gegenwert der Österreichisch-ungarischen Bankgebäude außerhalb Wiens. Ungarn erhält 7, die Tschechoslowakei 15,3 Mill. Mark Gold.

Frage der Aufteilung der Banknoten auf die Nationalbanken wird dann entschieden werden, wenn der Umfang des ausländischen Notenbestandes festgestellt ist. Die endgültigen Liquidationsverhandlungen sollen im Herbst stattfinden und man glaubt, daß die Liquidation der Österreichisch-ungarischen Bank bis Ende des Jahres durchzuführen ist.

Veränderung der Drahtkonvention. In der in Baden in Wehl. abgehaltenen Mitgliederversammlung der deutschen Drahtkonvention wurde der Beschluß des Geschäftsausschusses angenommen und die Konvention bis zum 3. Juli verlängert. Weitere Beschlüsse über Preisfestlegung usw. wurden nicht gefaßt.

Aus der Kunstfaserindustrie. Die Versuche der Köln-Rottweil u. G. Kunstfaser in großen Umfange herzustellen, sind nunmehr so weit gediehen, daß die Gesellschaft in ihrer früheren Pulverfabrik Bremen die Fabrikation von Kunstfaser aufnehmen will. Es ist interessant zu beobachten, daß gleichzeitig laut „Saalezeitung“ die erste Stapelfabrik in Elsnach ihr Werk in Arnstadt stilllegen muß.

Der Devisenhandel in Italien. Die italienische Regierung hob die Devisenzentrale und alle Einschränkungen des Devisenhandels auf.

Kapitalerhöhungen. Zementbau u. G., Hannover, um 1 Mill. Mark beantragt. „Waterland“, Rückversicherungs u. G., Berlin, um 1 auf 5 Mill. Mark beantragt. Sechensollern Versicherungs u. G., Berlin, um 5 auf 10 Mill. Mark beantragt. Rudersaffinerie Magdeburg u. G., Magdeburg, um 2 Mill. Mark beantragt.

Dividendenausschüttungen. Cologna, Römische Feuer- und Rückversicherungs u. G. 440 Mark (395) beantragt.

Rückversicherungsgesellschaft u. G., Cologna, wieder 50 M. beantragt.

Consolidierte Alkaliwerke, Westeregeln 10 (15 plus 20 Proz.) beantragt.

Seltos Allgemeine Rückversicherungs u. G., Frankfurt a. M. 25 Mark für nicht vollbezahlte, 100 M. für vollbezahlte Aktien (20, bzw. 80 M. pro Aktie beantragt).

Fr. Anton Köhler u. G. 30 (25) Prozent beantragt.

II Saatenland in Baden Anfang Juni. Bei der günstigen Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Mai, die endlich den Wintergetreide Regen brachte, hat sich alles sichtlich erholt. Das Wintergetreide steht durchschnittlich schön und berechtigt fast überall zu der Erwartung einer guten Ernte. In einzelnen Bezirken, namentlich Mittel- und Nordbadens, haben indessen die Niederschläge noch nicht genügt, weshalb der Stand auf trockenem, sandigem Boden etwas geringer ist. Dies gilt insbesondere auch für die Sommerfrüchte, über deren zunehmende Verunreinigung auch öfter geklagt wird. In üppig stehenden Roggenfeldern haben die Gewitterregen mancherorts Lagerung verursacht. Die Kartoffeln sind fast ausnahmslos gut aufgegangen und größtenteils schon beackert. Meldungen über den Stand der Zuckerrüben und der Kunkelrüben (Dillrüben) sind nur spärlich eingelaufen; sie lauten meist recht günstig. Die Futtergewächse sowie die Aussichten auf die bevorstehende Feuerernte werden weit günstiger beurteilt als zu Anfang Mai. Nur auf nicht wasserbaren Weiden wird da und dort infolge Fehlens des Bodengraßes ein erheblicher Ausfall nach Menge wie nach Güte befürchtet. Die Lagen bezüglich der Mäheplätze vermindern sich, dagegen treten die Ernterlinge mancherorts in stärkerer Maße auf. Die Reben haben sich von den Frostschäden dank der günstigen Witterung in den meisten Gegenden wieder ziemlich erholt. Nach vorliegenden Meldungen wurde indessen bereits das Auftreten der Peronospora festgestellt und der Kampf gegen die Rebschädlinge aufgenommen.

Die Erdbeerente im Böhmer Tal geht ihrem Ende entgegen. Es kommen nur noch wenige Strecken für die Aberntung in Betracht. Während man zu Anfang 5.— M für das Pfund Erdbeeren bezahlte, kostet die gleiche Menge jetzt durchschnittlich 2.— M. Ein gutes Ergebnis verzeichnen auch die Kirschen- und vor allem die Zwetschen-ernte im Böhmer Tal, das ja bekanntlich mit seiner Ueberflut an Obst einen großen Versorgungskreis hat. Unter den zum Teil recht schweren Umwettern der letzten Wochen hat das Böhmer Tal glücklicherweise weniger zu leiden gehabt.

Wirtschaftspolitisch

Internationaler Kongreß von Desfabrikanten. In Brüssel fand ein internationaler Kongreß von Desfabrikanten statt, auf welchem Vertreter der Desindustrie aus England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Portugal und Schweden erschienen waren. Es wurde mitgeteilt, daß Vorgesprächen mit den Beiräten darin geführt haben, daß demnächst in allen Kontrakten die Bestimmung aufgenommen wird, daß die Alloveranträge in Prozenten und nicht in Pence wie bisher ausgedrückt werden müssen. Im übrigen wurden eine Reihe interessanter Referate über die Lage der Desindustrie in Belgien, Italien und Schweden abgehalten. Es wurde beschlossen, die nächste Konferenz im Jahre 1922 in London abzuhalten.

Eine deutsch-südlawische Holzstoff-Zellulose- und Papierfabrik. Die seit Monaten geflohenen Verhandlungen wegen Gründung einer deutsch-südlawischen Holzstoff-Zellulose- und Papierfabrik sind zum Abschluß gekommen. Die Verhandlungen wurden durch den Generalsekretär des deutschen Wirtschaftsbundes für den Balkan und den Orient, Dr. Alexander Müller in Dresden, geführt. Die neue Gesellschaft, die den Namen Papier- und Holzstoffindustrie u. G. in Zagreb tragen wird, wird mit der Möbelfabrik und Holzindustrie in Krapina vereinigt werden. Die Zentralbank Banta hat die Führung der südlawischen Gruppe übernommen. Das Aktienkapital wird auf 100 Millionen Jugotonen festgelegt, wovon vorläufig 50 Millionen M. Aktien ausgegeben werden.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 13. Juni. Devisen: Brüssel 500, London 2350, Paris 567, Schweiz 1197 1/2, Italien 568, New York 72 1/2, Tendenz: befestigt. Effekten: Deutsche Bank 325, Disk. Kom. 266 1/2, Mitteld. Kreditbank 167, Gesell. f. d. B. 358, Grün u. Biffinger 360 rat., Zement Heidelberg 340, Bad. Anilin 600, Scheideanstalt 584, Höpfer Farben 322 1/2, Daimler 104 1/2, Deutsch. Uebersee 1214, Licht und Kraft 238, Junghans 309 1/2, Masch. Durland 349 1/2, Grühner 470 1/2, Masch. Karlsruhe 425, Oberursel 347, Ost. Baumwolle 440, Benz 191. Tendenz: sehr fest.

Märkte.

Hüte. — Leder. — Schuhe. Im Rohhäutemarkt hält die Nachfrage nach allen Gattungen Häuten und Fellen weiter an. Die letzten Auktionen brachten, gegenüber den Mai-Auktionen, weiteren Preissteigerungen um 10—15 Prozent. Besonders gefragt waren Großviehhäute im mittleren und schweren Gewicht. Kalb- und Schafhüte lagen auf einigen Auktionen, so in Leipzig, etwas ruhiger und wurden im allgemeinen zu den letzten Notierungen verkauft. Rohhäute gonen ebenfalls hier und da eine Kleinigkeit weiter an. Auch die ausländischen Versteigerungen, außer den Pariser Auktionen, brachten fast durchweg höhere Preise. Die Nachfrage nach Leder aller Art ist ebenfalls rege, wenn auch größere Umsätze zu erhöhten Preisen nur zögernd geäußert werden. Da aber Bedarf vorhanden ist und infolge der ständig steigenden Rohhäutepreise für die nächste Zeit die Lederpreise eher steigen, sind die Käufer gezwungen, höhere Preise zu bewilligen, wenn die Betriebe nicht still stehen sollen. Die Schuhindustrie ist weiter gut beschäftigt.

Drahtliche Handelsnachrichten.

a. Die Wälgische Bank in Lubowitz weist einen Bruttogewinn von 56 351 258 (im Vorjahre von 17 378 777) Mark und einen Reingewinn von 24 375 288 (im Vorjahre von 7 472 499) Mark auf. Der General-Versammlung, die auf 28. Juni einberufen ist, wird eine Dividende von 10 Prozent (im Vorjahre 7 Proz.) vorgeschlagen. 10 Millionen sollen der Reserve überlassen werden. 207 905 Mark (im Vorjahre 227 219 Mark) auf Gebäude und Mobilien abgeschrieben, darunter 50 000 Mark (im Vorjahre 100 000 Mark) der Talonsteuer-Reserve zugewiesen werden. Für 534 342 Mark werden dem Dispositionsfonds überschrieben und 400 000 dem Organisationskonto. (Im Vorjahre wurden darunter 688 550) 250 000 (im Vorjahre 500 000) Mark werden dem Unterhaltungsfonds zugeführt und 1 Mill. wie im Vorjahre vorgezogen.

b. Die bayrische Trikotfabrik u. G. München-Chiemsee genehmigte einen dividendenlosen Abschluß und die Erhöhung des Grundkapitals um 1,20 Millionen Mark 6prozentiger Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht.

Wasserstand des Rheins vom 14. Juni morgens 6 Uhr: Schiffermilch: 1,05 m, 5 cm gestiegen; Rehl: 2,55 m, 1 cm gefallen; Magau: 4,15 m, 7 cm gefallen; Mannheim: 3,01 m, 5 cm gefallen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten

Ortsgruppe Karlsruhe.
Geschäftsstelle: Ratterstr. 26. III.
Telefon: Nr. 4592
Geschäftszeit v. 9—11, 3—6 Uhr.

Am Mittwoch, den 15. Juni, abds. 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Der Jahreszeiten“, Sebelstr. 1, unsere

Monats-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Herrn Willy Sahn, Monnheim, über das Thema: „Der Gewerkschaftsverband im G. S. M.“
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Erleuchtung örtlicher Angelegenheiten.
Um zahlreichen Besuch bitten
Der Vorstand.

Angestellte besreit Euch

durch den rechtzeitigen Abschluß, oder durch Erhöhung einer bereits bestehenden Lebensversicherung

Reichsversicherungsanstalt.
Kostenlos Auskunft u. Beratung erteilt die Firma **Sauer & Ebbecke**, Versicherungen, Blumenstr. 11 Karlsruhe Blumenstr. 11. Tel. 578

Gebisse, Brennstoffe, Platin alt, Gold und Silber

läuft zu bekannt hohen Preisen 830706

L. Scheiderer, Uhrmacher Sebelstr. 23 gegenüber Café Sauer.

200 Mk. Belohnung!

demjenigen, der mein Fahrrad, Verhüllungsnummer 1046, violet, Mittelrad, Michelin-Reifen, steifgeboogene Ventile, ohne Bremse, Schuttblende, leiert, verdingt oder Mitteilungen, die zur Ermittlung führen, daselbst wurde Samstag abends gegen 10 Uhr im Hausgange Wilhelmstr. 2 abgeliefert.

Sachdienliche Angaben sind zu richten an:
Dr. Otto Reib, Wilhelmstr. 69, III.

— Vor Anruf wird gewarnt. —
Dienstag, den 14. Juni 1921.

Landestheater. Konzerthaus.
Uraufführung:
Walpurgisnacht. Volksbühne Q 3
Ein Vorpiel u. 3 Aufz. Dichtung und Musik von Max Steidel.
7—10 Uhr. Mk. 17.—

Der Biberpelz.
7—10 Uhr.

Stadtgarten.

Mittwoch, den 15. Juni 1921, abends 8—11 Uhr

Konzert der Kapelle des Musikvereins „Karlsruhe“
Mitwirkende: Ein Männerchor, Mandolinengesellschaft, Piston-Solist u. Blas-Quartett.

Eintritt: 1 Mk. 20 Pf. (Jahreskarten) 2 Mk. 20 Pf. (Sonstige) Kinder je die Hälfte.

Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen des Stadtgartens
Bei schlechtem Wetter 14 Tage später.

Stadtgarten!

Samstag, 18. Juni d. J., nachmittags von 4—7 Uhr,

Rosenfest verbunden mit Wagenkorso

(Preiskrone der schönstgeschmückten Wagen — 400 M. Geldpreise),
Huldigung der Rosenkönigin, Gesangs-Aufführungen, Reigen, Kinderfestzug.

Doppel-Konzert
der Feuerwehr- und Bürgerkapelle und der städt. Schülerkapelle.
Eintrittspreise: Inhaber von Jahreskarten 2 M. } einsch. Lustbar-
Sonstige Personen . . . 3 M. } keits-Steuer.
Kinder die Hälfte. — **Programm 60 Pf.**

Ausser den Nord- und Südeingängen ist noch der östliche Eingang (links von der Festhalle) geöffnet.

Vorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens.
Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Mittwoch 22. Juni verschoben.

Union-Theater

Kaiserstraße 211 Kaiserstraße 211

Ab heute:

Kronjuwelen

Kriminalfilm in 5 Akten von Hans Adam Färber und J. Mitteregger.
Regie: Ludwig Beck. 10120
Hauptdarsteller: Felicitas Persing — Dorian René
Ella Naghib. — Osman Raghib.
Der Film Kronjuwelen war bisher beschlagnahmt und wurde nunmehr durch die Reichszensur wieder freigegeben!

Außerdem als Extra-Einlage: Ein Drama in 5 Akten.

Welt-Kino Kaiserstrasse 133.

Harry Piel

Der Reiter ohne Kopf

Neu! 18 Akte Neu!
1. Teil Die Todesfalle 6 Akte

COLOSSEUM Heute vorletzter Tag des Int. Ringer-Wettstreits.

Die Kampfpaafe werden von der Bühne bekannt gegeben.

Verein von Aquarien- u. Terrarien-Freunden Karlsruhe.

Dienstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr:

Ordentliche Sitzung mit Vorl. Jun. J. Sandb. „Sablisches Erdbeben von Mitteleuropa“ und Götter erwinnt. Der Vorstand.

Ihr Pakbild in wenigen Minuten mit dem „Photar-Kleber“
Photar-Kleber, Gerrenstr. 38.

Langjährige Frankenschnur- und Sebamme empfiehlt sich als **Wochenfleiner** geht auch aus. Rab. Morgenstraße 37, 4. Et. Karlsruhe. 316407

Schneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich. 316378
Sebelstr. 167. III. 118.

Gliderin

und Maschinenfleinerin nimmt noch Kunden an im Aussehen, geht auch auswärts. Offerten unter 316154 an die Bad. Presse

Frische Landeier

empfehlen täglich **Geflügelmarkt Verlach**, Rimböcker Weg 1.
Bekanntl. i. Karlsruhe: Birel 30, 2. Et. Bism.

Palast-Theater

Herrenstrasse 11. Ruf 2502.

Täglich!
Der Union-Grossfilm
Die dunkle Gasse von New-York.
(Die Flucht ins Jenseits).
Drama aus dem Lande unbegrenzter Möglichkeiten.
6 Akte 6 Akte
Regie: Franz Seltz.
Hauptrollen: 10112
Charles Willy Kaiser
Grote Reinwald.
Lustiges Beiprogramm.

Leber-Gamachen nach Maß
Paul Riedle, Sattlerei Waldhornstr. 32

Körperschafts-Steuer

Bilanz-Prüfungen und Aufstellungen.
Beratung
sämlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann.
Anfragen unter Nr. 9787 an die Bad. Presse.

Platz an der Karlsruher. Letzte Woche!

Circus Blumenfeld

Abendl. 7 1/2 U.
Gala-Vorstellung mit neuem großartig. Programm.

Täglich:
Marino, das Rätsel des Jahrhunderts 8 Lias. O'Leary
Wunderbare Freiheitsdresuren.
Mittwoch nachm. 8 1/2 Uhr:
Familien- und Kinder-Vorstellung
zu halben Eintrittspreisen für Kinder.
Eigens eingerichtetes Programm.
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Meyle, Marktpl. Ecke Kaiserstr. u. an der Circuskasse. Auer

Slawier-Intericht
Wetterbild, Ind. u. D. P. Ang. m. Preis unt. 10. 31462 a. b. Bad. W. 118.
Ein gut dirigiertes **Wittig- und Abendprogramm**
werden noch G. S. M. angenommen.
Dir. 4. st. Wittenb.

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt.

(3. Fortsetzung.)

„Darf ich Ihnen nun einmal erzählen, was ich von Grünbaum...“ sagte der Kommissar Dr. Schlüter zum Regierungsrat... „Bitte, Herr Doktor.“

„Nun?“

„Er erzählte, daß er am Mittwoch nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr eine Summe von hunderttausend Mark eingenommen und in seine Banknotentasche, in der außerdem noch einige Tausend Mark lagen, verwahrt habe.“

die Banknoten aus der Tasche raubte. Jedenfalls hat der Portier keine andere Person im Hauke bemerkt, obgleich er seit dem Weggange des Malers bis zur Heimkehr der Frau Wendemut die Tür seiner Portierloge offen gehabt haben wird.“

„Immerhin ist es sonderbar, daß Wächter einen Chloroform-getränkten Schwamm so schnell bei der Hand gehabt haben soll.“

„Diesen Einwand machte auch ich gleich, denn es ist in der Tat nicht wahrscheinlich, daß ein junger Hochzeiter solche Dinge in den Taschen mit sich herumträgt, aber Grünbaum vermutet, daß Wächter, der sehr erregt war, vielleicht schon von vornherein die Absicht hatte, Grünbaum zu überfallen, falls ihm dieser das Geld verweigerte.“

„Damit ist noch keineswegs geklärt, wieso der Maler überhaupt zu dem Chloroform kam — er hoffte ja wohl von seinem Schwiegervater Geld zu erhalten und konnte auch damit rechnen.“

„Herr Regierungsrat — auch mir scheint natürlich die Sache sehr seltsam und ich möchte vielmehr daran glauben, daß ein Dritter die Hand im Spiele hatte — ich wiederhole auch nur die Aussage Grünbaums.“

„Sie haben Recht, eine böse Sache — den Schwiegersohn des Kommerzienrates auf der Hochzeitsreise wegen Mordversuchs zu verhaften — aber andererseits — wir können ihn auch nicht nach Italien entkommen lassen.“

„Eine Ordnung trat ein.“

„Herr Kriminalkommissar Heller bittet einen Augenblick —“

„Lieber Doktor — ich glaube, wir haben doch noch länger miteinander zu sprechen.“

„Aber bitte, Herr Regierungsrat —“

Schlüter trat in das Vorzimmer, begrüßte den ihm bekannten Kriminalkommissar Heller und dieser trat in Wendemuts Zimmer.

„Ich komme, Herr Regierungsrat, in der Sache des Perlen-diebstahls bei Kommerzienrat Düfing, mit dessen Bearbeitung ich betraut bin.“

„Herr Kommissar, haben Sie etwas dagegen, wenn wir Herrn Doktor Schlüter zuziehen — da ist nämlich noch eine andere Sache, die auch den Kommerzienrat Düfing betrifft — vielleicht gehören die beiden Dinge zusammen.“

„Aber ich bitte.“

„Dann haben Sie die Güte —“

(Fortsetzung folgt)

Wanzen sammt Brut

Wanzen sammt Brut... anfechtbar mit Sorinap's Wanzen... zu haben in Bläcken Nr. 450 in den... 7544

Frachtbrieft... Expresscheine... Aufklebadressen... Postpaket-Adressen... mit und ohne Firmendruck liefert prompt die... Buchdruckerei F. Thiergarten... 10010

Handtabelle!... Wir suchen für Baden... Vertreter... mit nachweisbar guten... Geb. Frey... 10010

Beiznäherin... für Herrenwäsche in... Geheut... 10117

Erhöhung des Einkommens... Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt... 10115

Zeitungssträgerin... Weistadt gesucht... 10115

Wanzen sammt Brut... anfechtbar mit Sorinap's Wanzen... zu haben in Bläcken Nr. 450 in den... 7544

Frachtbrieft... Expresscheine... Aufklebadressen... Postpaket-Adressen... mit und ohne Firmendruck liefert prompt die... Buchdruckerei F. Thiergarten... 10010

Handtabelle!... Wir suchen für Baden... Vertreter... mit nachweisbar guten... Geb. Frey... 10010

Beiznäherin... für Herrenwäsche in... Geheut... 10117

Erhöhung des Einkommens... Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt... 10115

Zeitungssträgerin... Weistadt gesucht... 10115

Rollen im Innern... Sie ist nun möglich... FLAMMER... HERSTELLER KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN

Stellengeduchte... Geb., redig., tüchtig... 10010

Fräulein... Geb., tüchtig... 10010

Kaufleute oder Herren... mit kaufmännischen Kenntnissen... 10102

Zeitungssträgerin... Weistadt gesucht... 10115

jünger. Kassengehilfe... zum 1. Juli ds. Jrs., wird ein... 2454a

Kaufmann... für die Handelsabteilung... 10010

Außenbeamter... für Vlah und Reife in... 10010

Allein-Mädchen... welches auch etwas... 10010

Zu vermieten... Wohnungstausch... 10010

Delikatessen-Geschäft... in guter Geschäftslage... 10010

3 möbl. Zimmer... in gutem Hause... 10010

1 bis 2 möbl. Zimmer... in best. sol. Herrn... 10010

Land-Aufenthalt... für 4 jäh. Mädchen... 10010

Lagerraum... Wertvolle oder Zimmer... 10010

Delikatessen-Geschäft... in guter Geschäftslage... 10010

3 möbl. Zimmer... in gutem Hause... 10010

1 bis 2 möbl. Zimmer... in best. sol. Herrn... 10010

Land-Aufenthalt... für 4 jäh. Mädchen... 10010

Lagerraum... Wertvolle oder Zimmer... 10010

Lagerraum... Wertvolle oder Zimmer... 10010

